

Chronik

Archäobotanischer Garten Burggrumbach

„Burg Grumbach lebt“

Stand: Mai 2026 · Initiator: Martin Mais

Diese Chronik dokumentiert die Entwicklung des Archäobotanischen Gartens auf Burg Burggrumbach – von den historischen Wurzeln der Burg im 12. Jahrhundert bis zur Eröffnung des Archäobotanischen Gartens im Jahr 2026. Grundlage sind veröffentlichte Quellen der Kirchenstiftung St. Martin Burggrumbach sowie Angaben des Initiators Martin Mais.

Historische Vorgeschichte

12. Jh.

Gründung der Burg Burggrumbach

Die Burg am „grünen Bach“ (Grumbach) wird als Stammsitz der Edelfreien von Grumbach gegründet. Die Familie zählt zu den bedeutenden Adelshäusern des fränkischen Raums und besitzt unter anderem auch die Burg Rothenfels am Main. Der Burggraben – heute Herzstück des Gartenprojekts – wird von den Grundholden von Grumbach ausgehoben.

1150

Gründung der Burg Rothenfels

Markward von Grumbach gründet die Burg Rothenfels am Main, die bis heute erhalten ist und eine Jugendherberge beherbergt. Die Verbindung zwischen Burggrumbach und Rothenfels bleibt bis in die Gegenwart lebendig – Burgwart Steffen Krummhaar ist regelmäßiger Gast bei den Burgbelebungen in Burggrumbach.

1189

Albert von Grumbach und der Dritte Kreuzzug

Albert von Grumbach nimmt am Dritten Kreuzzug unter Friedrich Barbarossa teil. Dieser historische Weg – vom fränkischen Burggrumbach über den Balkan nach Kleinasien – inspiriert Jahrhunderte später das Arboretum im Burggraben: Baumarten entlang der Kreuzzugsroute, von der Hopfenbuche über die Serbische Fichte bis zur Libanonzedar, erzählen die Geschichte dieses Weges.

1198

Ichtershausen und die Königswahl

Am 6. März 1198 erklärt Philipp von Schwaben in Ichtershausen – dem Hauskloster der Edelfreien von Grumbach, gegründet von Frideruna und Markward von Grumbach – seine Bereitschaft zur Königswahl. Zwei Tage später wird er in Mühlhausen zum König gewählt. Die Zisterzienserinnen des Klosters stammten aus Wechterswinkel nördlich von Neustadt an der Saale.

1333

Das Wolfskeel-Wappen und das Gärtnersiegel

Bischof Wolfram von Wolfskeel stirbt; sein Grabdenkmal im Würzburger Dom zeigt eine Gestalt, die als Heiliger Mauritius gedeutet wird – im Mönchsgewand, mit Rosen in der Hand,

als Symbol dreier Kontinente. Diese Darstellung wird Jahrhunderte später zur Grundlage des Gärtnersiegels des Burggartens, mit der lateinischen Umschrift: „dem heiligen Mauritius und den Grundholden von Burggrumbach Dank, Würde und Ehre.“

1525

Die Burg im Bauernkrieg

Burg Burggrumbach wird Schauplatz der Ereignisse des Deutschen Bauernkriegs. Die Aufstände von 1525 – Ausdruck des Kampfes der einfachen Bevölkerung um Rechte, Würde und ein gerechteres Leben – hinterlassen ihre Spuren auch im fränkischen Raum. Der Burggraben, der von Grundholden ausgehoben wurde, steht symbolisch für die Geschichte der Menschen, die Denkmäler bauten, ohne in der Geschichtsschreibung zu erscheinen.

Das Projekt „Burg Grumbach lebt“ (ab 2019)

Martin Mais (Magister, Lehrer für Englisch und Geschichte am Siebold-Gymnasium Würzburg) und Jürgen Gutjahr initiieren gemeinsam ein schulübergreifendes Projekt, das Geschichte, Gartenbau, Handwerkskunst und Kultur auf Burg Burggrumbach zusammenführt. Jürgen Gutjahr tritt bei Veranstaltungen als „Albert von Grumbach“ auf und verkörpert die mittelalterliche Geschichte der Burg. Ermöglicht wird das Projekt durch die Kirchenstiftung St. Martin Burggrumbach, der Burg und Gelände gehören.

2019 / 2020

Erste Pflanzungen: Färberpflanzen und Weinreben

Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Pleichach-Kürnachtal Unterpleichfeld legen im Schuljahr 2019/2020 einen Garten mit Färberpflanzen im Burghof an: Färberkamille, Färberwaid und Lein werden gepflanzt, begleitet von Informationsbroschüren zu Herkunft und Verwendung mittelalterlicher Färberpflanzen. Gleichzeitig werden die ersten Weinreben im Burggarten gesetzt – 30 pilzresistente Sorten aus Sommerhausen und Obernbreit, finanziert durch Pflanzpatenschaften von Eltern des Kindergartens St. Martin und weiteren Unterstützern. Der Weingarten ist der Ausgangspunkt des Archäobotanischen Gartens.

2022

Kräutergarten, Zwiebelblüher, Friedensgarten

Weitere Beete entstehen außerhalb der Burgmauern: Die Mittelschule Pleichach-Kürnachtal terrassiert das Gelände mit Gesteinsarten aus der fränkischen Schichtstufenlandschaft – Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper, gespendet von der Firma Schmitt aus Bergtheim. Mittelalterliche Kräuterpflanzen werden gesetzt; Informationsschilder, gefertigt von Schülerinnen und Schülern, ergänzen den Lehrpfad. Werkzeug- und Pflanzenspende durch den OBI-Markt Würzburg. Im Herbst kommen Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe der Freien Waldorfschule Würzburg unter Gartenbaulehrer Burkhard Fuchs und pflanzen Safran-Krokus, Herbstkrokusse, Tulpen und Hyazinthen – ausschließlich historische Wildblumen aus mitteleuropäischem, südeuropäischem, kleinasiatischem und asiatischem Raum. Im selben Jahr entsteht nach dem Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine der Friedensgarten: Pflanzen russischer und ukrainischer Herkunft stehen hier bewusst nebeneinander.

24. September 2022

Kulturherbst: erste öffentliche Fachvorträge

Im Rahmen des Kulturherbsts des Landkreises Würzburg finden erste öffentliche Fachvorträge im Burggarten statt: Gräfin Angelika Wolffskeel referiert über Kräuter und ihre historische Bedeutung, Gerd Meyer (Botanik Weißenburg, führender Maulbeerbaumexperte Deutschlands) erläutert das klimatische Potenzial der Maulbeere als zukunftsfähigen Baum.

Gräfin Wolffskeel pflanzt anlässlich des 100. Geburtstags ihrer Mutter Luise die Maulbeere „Mathildes Traum“ – eine Sorte, die der Überlieferung nach genetisch identisch mit einer 1.000-jährigen Mutterpflanze aus Kloster Brauweiler ist.

6.–7. Mai 2023

Burgbelebung 2023: Olivenbäume und Marokkanischer Garten

Die Burgbelebung 2023 steht unter der Schirmherrschaft von Gräfin Angelika Wolffskeel. Unter den Ehrengästen: Landrat Eberth, die Bürgermeister Bernhard Weidner (Rimpar), Alois Fischer und Winfried Schraut (Unterpleichfeld), die Landtagsabgeordneten Kerstin Celina und Manfred Ländner sowie die Schulleitungen des Siebold-Gymnasiums, der Pleichach-Kürnachtal Mittelschule und der Mittelschule Rimpar. Höhepunkt: die feierliche Pflanzung zweier Olivenbäume im Marokkanischen Garten – westlich von Gräfin Wolffskeel, östlich durch Bärbel Tapal und weitere Gäste, darunter ein Vertreter der Partnerschule „Campus Vivante“ im Hohen Atlas (Marokko), die durch den Verein Ait-Bougoumez e.V. unterstützt wird. Ein Berberlöwe aus Eichenholz, geschaffen von Swen Michalzik, markiert den Mittelpunkt des Gartens. Das Siebold-Gymnasium präsentiert Stände zu mittelalterlichem Schreiben, Siegelguss und Pflanzpatenschaften; die Waldorfschule unterstützt mit eigenem Gartenstand. Mit Unterstützung der Bürgerstiftung Würzburg werden seltene Sauerkirschenarten gepflanzt, darunter eine lokale Sorte aus Röthlein bei Schweinfurt.

April 2024

Andalusischer Garten und Burgbelebung 2024

Die Würzburger Umwelt- und Naturstiftung fördert den Bau des Andalusischen Gartens: Ein filigranes Gartentor fertigt Schmiedelehrer Swen Michalzik gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Mittelschule. Bildhauer Sascha Fidyka schafft einen Brunnenstein aus Rothenfelser Sandstein in maurischer Formensprache – das Achteck als verbindendes Symbol von Islam, Judentum und Christentum. Ein Destillationsapparat (ebenfalls gefördert durch die Würzburger Umwelt- und Naturstiftung) ermöglicht künftig die Herstellung von Lavendel-, Rosen- und Kräuteresenzen mit Schulklassen. Bei der Burgbelebung 2024 wird der Andalusische Garten feierlich eröffnet; Schirmherrin ist Gräfin Angelika Wolffskeel.

April 2024

Kontakt zu Burglandschaft e.V.

Dr. Jürgen Jung, Geograph und Geschäftsführer von Burglandschaft e.V., tritt in Kontakt mit dem Projekt. Die Verbindung ermöglicht eine stärkere fachwissenschaftliche Einbettung in Zusammenarbeit mit der Universität Würzburg.

Herbst 2024

Kulturherbst: Führungen durch Burg und Garten

Im Rahmen des Kulturherbsts des Landkreises Würzburg bietet Martin Mais öffentliche Führungen durch Burg und Burggrabengarten an. Das Thema: „Orient trifft Okzident in Burg Grumbach.“ Die Führungen stoßen auf große Resonanz und festigen den Garten als kulturellen Lernort der Region.

3.–4. Mai 2025

Burgbelegung 2025: Gedenken an den Bauernkrieg

500 Jahre nach dem Deutschen Bauernkrieg erinnert die Burgbelegung 2025 an die Ereignisse von 1525 – und daran, dass die Burg selbst Schauplatz dieser Auseinandersetzungen war. Das Unterstufentheater des Siebold-Gymnasiums führt ein historisches Theaterstück auf, das die Aufstände der einfachen Bevölkerung lebendig macht. Zur feierlichen Eröffnung kommen Schirmherrin Gräfin Angelika Wolffskeel und Bayerns Staatsministerin für Unterricht und Kultus, Anna Stolz.

8. Mai 2026

Vortragsabend zum Europa-Tag

Ein Themenabend mit vier Fachvorträgen eröffnet die Burgbelegung 2026: „Was wissen wir über die Edelfreien von Grumbach, die Ritter von Wolffskeel und das Leben damals?“ Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beleuchten Geschichte und Kontext der Burg aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

9. Mai 2026

Burgbelegung 2026: Europatag und Eröffnung des Archäobotanischen Gartens

Am Europatag eröffnet der Archäobotanische Garten „Orient trifft Okzident“ offiziell unter diesem Namen. Schülerinnen und Schüler der Grundschulen Unterpleichfeld und Bergtheim, der Pleichach-Kürnachtal Mittelschule und des Siebold-Gymnasiums gestalten das Programm gemeinsam. Schirmherrin Gräfin Angelika Wolffskeel begleitet die Veranstaltung. Der Europatag ist bewusst gewählt: Europa als Friedensprojekt, Toleranz und Vielfalt als Grundwerte – und ein Garten, in dem Pflanzen aus dem gesamten europäischen und mediterranen Raum nebeneinander wachsen, als sinnfälliges Symbol dafür.

2026

Digitale Erfassung und archäobotanische Dokumentation

Parallel zur Umbenennung beginnt die systematische digitale Erfassung aller Pflanzen in einer interaktiven, offline-fähigen Gartenkarte. 442 Individuen aus 266 botanischen Arten sind dokumentiert; eine erste Biodiversitätseinschätzung ergibt einen Shannon-Index von $H' = 5,09$ – vergleichbar mit kleinen botanischen Sondersammlungen. Die Karte ermöglicht künftig die gezielte Zuordnung jeder Pflanze zu Epoche, Herkunftsregion, Standort und archäobotanischem Nachweis.

Förderer und Unterstützer (Auswahl)

Das Projekt finanziert sich ausschließlich durch Spenden, Pflanzpatenschaften und ehrenamtlichen Einsatz. Folgende Institutionen haben das Projekt bislang gefördert (Auswahl, alphabetisch):

- ▶ Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung
- ▶ Firma Gleitsmann GmbH, Wipfeld (Holzboden Rundturm)
- ▶ Firma OBI Markt Würzburg (Pflanzen und Werkzeug)
- ▶ Firma Schmitt GmbH, Bergtheim (Gestein für Terrassierung)
- ▶ Firma Strölin Druck, Waltershausen (Folierung, Drucke)
- ▶ Freunde des Siebold-Gymnasiums e.V.
- ▶ Gartenbauverein Unterpleichfeld
- ▶ Hubertusbrüder Burggrumbach
- ▶ Kirchenstiftung St. Martin Burggrumbach (Trägerin und Ermöglicherin)
- ▶ Kompostwerk Würzburg GmbH
- ▶ Landfrauen Unterpleichfeld
- ▶ Landkreis Würzburg
- ▶ Sparkasse Mainfranken Würzburg (Pleichachprojekt)
- ▶ Staatsforst im Gramschatzer Wald, Arnstein
- ▶ Verein Salut Unterpleichfeld (Winterbirnen)
- ▶ Würzburger Umwelt- und Naturstiftung (mehrfach: Burggarten, Andalusischer Garten, Destillationsapparat)
- ▶ Zahlreiche Pflanzpatinnen und Pflanzpaten